



Im Gespräch mit Freddy Lässer



Freddy Lässer, langjähriges Mitglied der EDU, wurde im April in den Gemeinderat von Lutzenberg gewählt. Diesen Umstand nehmen wir zum Anlass, Ihnen liebe Leser, liebe Leserin, Freddy Lässer ein wenig vorzustellen.

Sonja Rechsteiner, Aktuarin EDU Appenzellerland

So wollte ich von Freddy wissen, wie lange er schon in der EDU ist, und was ihn dazu bewogen hat, gerade der EDU beizutreten.

Überlegt und meint, dass es schon sehr lange her ist – sicher mehr als 20 Jahre. Die letzten zehn Jahre hatte er sich aus familiären Gründen aus der Politik zurückgezogen. Jetzt, wo die beiden Jungs etwas grösser sind, und eine Vakanz im Gemeinderat vorhanden war, sah Freddy die Möglichkeit, diese Chance zu packen und sich zur Wahl zu stellen. Freddy war schon von Kind auf politisch interessiert, auch wenn von Zuhause aus kaum politisiert wurde. Durch sein von klein auf grosses politisches Interesse, sieht Freddy auch einen Teil seiner Berufung. Für ihn war immer klar, dass er wieder politisch aktiv werden würde. (Er präsidierte während einigen Jahren die Kantonalpartei der EDU St.Gallen.) Freddy's Statement ist klar, er wünscht sich, dass noch mehr Christen die Möglichkeiten nutzen und sich für öffentliche Ämter zur Verfügung stellen. Gerade wir in der Schweiz sollen die Chance nutzen, politisch aktiv zu sein, da wir Mittel und Möglichkeiten haben wie kein anderes Land. Dabei weist Freddy auf die Stimm- und Wahlpflicht jedes Schweizer Bürgers hin und sieht in dieser Pflicht eine Verantwortung an uns Christen, dem Staat auch politisch zu dienen.

Als Freddy 1991 zum Glauben an Jesus Christus kam, war für ihn klar, wenn er einer Partei beitreten möchte, muss es eine christliche sein und da

kam für ihn nur die EDU in Frage. Dass die EDU Israel freundlich gesinnt ist, war ein Bonus, aber nicht ausschlaggebend.

Welche Aufgaben erwarten ihn im Gemeinderat und worin sieht er seine Stärken?

Freddy konnte das Ressort «Soziales» übernehmen. In diesem Ressort steht vor allem ein grösseres Projekt mit dem Seniorenwohnheim Lutzenberg bevor, da dieses ab 2025 mit der bestehenden baulichen Struktur den Anforderungen nicht mehr genügen wird und neue Lösungen gefunden werden müssen. Gerade in solchen Aufgaben sieht Freddy seine Stärken: er ist Lösungsorientiert ohne politischen Dünkel, stark in der Kommunikation und behält den Überblick. In der Kombination von Harmoniebedürftig sein und einen breiten Rücken haben, sieht Freddy sich als Brückenbauer zwischen verschiedenen Fronten. Diese Kombi kann gerade auch bei so einem Projekt wie dem Seniorenwohnheim wertvoll sein.

Ich danke Freddy herzlich für das offene Gespräch und möchte dabei noch erwähnen, dass er auch dankbar ist, wenn für ihn gebetet wird.

Möchte jemand spezifisch für Freddy beten, kann er kontaktiert werden unter:
alfred.laesser@lutzenberg.ar.ch.

Parolen für die Abstimmungsvorlagen vom 26. September 2021

Einstimmige Entscheide bei der Fassung der Parolen.

1. **Nein** zur Volksinitiative «Arbeit gerecht besteuern» - die 99% Initiative

Das Ziel der Initianten ist eine vermehrte Umverteilung der Vermögen zwischen arm und reich. Dabei sollen die Reichen mehr zu Kasse gebeten werden, welche Renditeerträge aus Dividenden und Wertschriften von mehr als Fr. 100'000 erhalten. Die Einnahmen sollen den minder Bemittelten zugutekommen. Den Grundgedanken können wir sehr wohl unterstützen. Arm und Reich kann man aus sehr unterschiedlichen Gründen sein. So wäre eine differenziertere Vorgehensweise angebracht. Unklar ist, ab welcher Höhe mehr besteuert werden müsste, und wie die Mehreinnahmen genau umverteilt würden. Ebenso sind bei uns im internationalen Vergleich die Einkommen gleichmässiger verteilt und bewährte Ansätze sind bereits vorhanden.

2. **Nein** zu «Ehe für alle»

Homosexuelle Paare haben bereits durch die eingetragene Partnerschaft eine rechtliche Grundlage, was Erbrecht, Todesfall und anderes betrifft. Zudem ist das Wort «Ehe» über Jahrhunderte klar definiert als ein Bund zwischen Mann und Frau. Wird das Wort «Ehe» für verschiedenste Verbindungen gebraucht, wird dem Wort jeglicher Sinn und Bedeutung genommen.

Weiter ist das neue Gesetz mit einer Samenspende für lesbische Paare verknüpft. Einerseits ist das eine Diskriminierung der schwulen Paare, welche dann bald darauf die Einführung der Leihmutterchaft fordern könnten, andererseits wird kaum auf das Kindeswohl geachtet, welches ein Recht hat, den leiblichen Vater kennen zu dürfen.

Herzliche Einladung



Ein zahlreiches Erscheinen Ihrerseits würde uns sehr freuen und auch ermutigen, die Arbeit der EDU Appenzellerland fortzusetzen.

EDU-Frühstück am 16. Oktober im Casino Herisau mit Nationalrat Andreas Gafner

Programmablauf:

8.30 Uhr Fassung der Parolen für den 28. 11.21
 9.30 Uhr Frühstück
 10.00 Uhr Referat Andreas Gafner (NR EDU BE)

Geschätzte Mitglieder und Freunde

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir wieder die Möglichkeit haben, Sie zu einem **EDU-Frühstück** einzuladen. Der Referent ist Andreas Gafner, NR der EDU Bern.

Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt ein Erinnerungsmail von uns erhalten, wo Sie das Thema und weitere Informationen entnehmen können. Wenn Sie die Einladung per Post zugestellt bekommen wollen, dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Daniel Graber, Rotenwies 61, 9056 Gais.

Agenda

Die EDU Appenzellerland lädt ein

EDU-Gebet

jeweils 3. Sonntag im Monat, 1700 Uhr, Pfimi Herisau
 jeweils 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Pfimi Heiden

EDU+UDF
 Eidgenössisch-Demokratische Union

Impressum

EDU Appenzellerland
www.edu-ar.ch

PARTEISPENDEN:

St. Galler Kantonalbank
 Konto-Nr.: CHF 0155.3374.2901
 IBAN: CH20 0078 1015 5337 4290 1
 EDU Appenzellerland
 Rotenwies 61, 9056 Gais

REDAKTION

stark.sonja3@gmail.com

IMPRESSUM:

Verlag und Redaktion:
 EDU, Postfach, 3602 Thun

FOTOS

S 1: shutterstock, S 2: pixabay